

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptchriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: Hellmuth und Erich Schakfy,
Breslau, Gartenstraße 19

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schakfy, Breslau 5, Gartenstraße 19
Telefon 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 48 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postcheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

12. Jahrgang

30. Juni 1935

Nummer 12

10 Jahre Preussischer Landesverband Jüdischer Gemeinden

In bleibender Erinnerung aller Teilnehmer wird wohl jene denkwürdige Tagung vom 25. Juni 1922 bleiben, in welcher von den Delegierten der Preussischen Großgemeinden, des Allgemeinen Deutschen Rabbinerverbandes, der Lehrerschaft und des Kantorenverbandes nach Fortfall der bisherigen gesetzlichen Hindernisse der Preussische Landesverband Jüdischer Gemeinden begründet wurde und der Verfassungsentwurf von Dr. Ismar Freund in Gegenwart von Vertretern dreier Ministerien mit überwältigender Mehrheit zur Annahme gelangte. Noch drei Jahre sollten aber vergehen, bis nach Durchführung der Wahlen der Verbandstag am 21. Juni 1925 zusammentreten und der Rat sein verfassungsmäßiges Präsidium wählen konnte. Gewählt wurden zum Präsidenten: Kammergerichtsrat Leo Wolff und zum Vizepräsidenten: Rechtsanwalt Dr. Alfred Klee; beide Herren verwalten seitdem ununterbrochen ihre Ämter und dürfen am Jubiläumstage des L. V. ihre persönlichen Dienstjubiläen feiern.

Ziel und Aufgabe des Landesverbandes ist die Stützung und Erhaltung leistungsschwacher jüdischer Gemeinden, aber auch die Wahrnehmung aller jüdischer Interessen nach innen und außen. Im Rückblick auf die Leistungen des Verbandes muß festgestellt werden, daß durch seine Hilfe Hunderte von kleinen und Mittelgemeinden erhalten, für ausreichende Existenzbedingungen der Rabbiner, Kantoren, Lehrer und auch der Beamtenhinterbliebenen gesorgt werden konnte. Der liberale Kultusausschuß schuf das sogenannte Einheitsgebetbuch für den liberalen Gottesdienst, welches jetzt in zahlreichen Gemeinden im Gebrauch ist. Der Versuch, ein neues Verfassungsgesetz für die jüdischen Gemeinden Preußens zu schaffen, blieb erfolglos.

Eine völlig neue Situation für den Verband brachte der Umschwung des Jahres 1933. Zunächst in finanzieller Hinsicht: mit April 1933 kamen die Staatszuschüsse, mit welchen der L. V. einen erheblichen Teil seiner Ausgaben decken konnte und welche 1931 ca. 600 000 RM betrugen, in Wegfall. Sodann übernahm die inzwischen geschaffene Reichsvertretung der deutschen

Juden wichtige Arbeitsgebiete des L. V., so die politischen Angelegenheiten, das Schulwesen und alle Wohlfahrtsaufgaben. Daß der Verband nunmehr aus eigener Kraft seine Hauptaufgabe: die Stützung der leistungsschwachen Gemeinden erfüllen konnte, muß als sein besonderes Verdienst anerkannt werden, zumal im Hinblick auf die Tatsache, daß infolge der Auswanderungen und der Abwanderungen namentlich der Hauptsteuerzahler von Kleingemeinden in die Großgemeinden eine ganze Anzahl bisher leistungsfähiger Gemeinden selbst unterstützungsbedürftig wurde und daß die Not der Kleingemeinden beträchtlich wuchs. Daneben suchte der L. V. das religiöse und kulturelle Leben aufrechtzuerhalten und zu vertiefen, so: durch die Bildung der Bezirksrabbinat, die Schaffung einer Lehrerbildungsanstalt für jüdische Volksschul- und Religionslehrer, die Verschickung von Predigern, Kulturfahrten, Gemeindeabende, eine Wanderbibliothek und sein monatlich erscheinendes Gemeindeblatt. Zur Zeit kann von einem Preußenverband nicht mehr gesprochen werden, da die Gemeinden von Oldenburg, Thüringen, Braunschweig und des Saargebiets sich inzwischen dem L. V. angeschlossen haben.

Soll auf die Dauer der L. V. neben der Reichsvertretung weiterbestehen? Diese Frage liegt nicht bloß wegen der finanziellen Doppelbelastung der Gemeinden nahe und wurde auch auf der kürzlichen Tagung des Bezirksverbandes Niederschlesien gestreift. Die Leitung des L. V. lehnt freilich die Auffassung, daß der Verband zu einer rein formalen Ausgleichs- und Abwicklungsstelle umgewandelt worden sei, ab, zumal sein Tätigkeitsgebiet äußerlich umfangreicher geworden ist. Das ist gewiß zutreffend, aber schwächer geworden ist offenbar der innere Zusammenhalt mit den Mitgliedsgemeinden. Es zeigt sich eben, daß die jahrelange Ausschaltung des Verbandstages ihre Auswirkung in Mißstimmungen findet, wie sie auf der Bezirkstagung geäußert wurden. Nur der Verbandstag ist schließlich der Ort, wo die Vertreter der Gemeinden ihre Nöte und Wünsche vorbringen können — spärliche Ratstagungen, gelegentliche Besuche oder die Zeitschrift können die nötige Fühlung mit den Gemeinden nicht herstellen und bilden keinen Ersatz für ihr fundamentales

Recht, ihre Vertreter auf der Tagung zum Worte kommen zu lassen. Möge die Leitung des L. V. den Wünschen schlesischer Gemeinden auf baldige Einberufung des Verbandstages entsprechen und sich auch in dieser schicksalsschweren Zeit als „Gemeinde der Gemeinden“ bewähren!

Georg Peiser.

Der Glückwunsch

der Breslauer Synagogen-Gemeinde

Der Glückwunsch der Breslauer Synagogen-Gemeinde an den Landesverband hat folgenden Wortlaut:

Zum zehnjährigen Jubiläum des preussischen Landes-

verbandes beglückwünscht die Synagogengemeinde Breslau in treuer Verbundenheit den Landesverband, seinen Präsidenten Herrn Kammergerichtsrat Wolff und seinen Vizepräsidenten Herrn Dr. Klee aufs herzlichste.

Den beiden Jubilaren sei der Wunsch ausgesprochen, daß sie weiterhin an der Spitze des Landesverbandes zum Wohle der Gemeinden und damit des Judentums wirken mögen; dem Landesverband möge es beschieden sein, seine segensvolle und ganz unentbehrliche Tätigkeit für alle unsere Gemeinden ungeschwächt an Einsatzkraft wie an Erfolg, auch fernerhin auszuüben.

Stadtrat a. D. Georg Leß

Vorsitzender des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde
Breslau

Um die jüdischen Mittel- und Kleingemeinden

Hauptversammlung des Verbandes der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Synagogengemeinden der Provinz Niederschlesien fand am 16. Juni im kleinen Saal der Lessingloge statt. Die Versammlung war gut besetzt.

Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Verbandsvorsitzenden und Versammlungsleiter, Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann hielten die Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Dr. Hoffmann Vorträge über die Entscheidung der jüdischen Gemeinden und ihre Pflichten nach der Darstellung des Maimonides. Die Leser des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes werden Gelegenheit haben, den Inhalt dieser interessanten und lehrreichen Ausführungen in besonderen Artikeln kennen zu lernen.

Nach Abschluß der Vorträge begrüßte der Verhandlungsleiter das inzwischen erschienene Mitglied des Präsidialausschusses der Reichsvertretung der deutschen Juden, Rechtsanwalt Dr. Landenberger, Nürnberg, und gedachte dann der seit der letzten Hauptversammlung Verstorbenen: Holländer, Bernstadt und Hülsen, Bries, zu deren ehrendem Gedächtnis sich die Versammlung von den Plägen erhob. Dann erstattete Dr. Guttmann den

Verwaltungsbericht.

Ihm ist zu entnehmen, daß auch in Niederschlesien die Wanderbewegung von den kleineren Städten nach den großen sowie ins Ausland angehalten hat, und daß die Not der Mittel- und Kleingemeinden weiter gestiegen ist, weil vielfach gerade die besten Steuerzahler ihren Wohnsitz aus den kleinen Orten fortverlegen. Der Verband greift helfend ein, indem er kleine Gemeinden, die nicht mehr imstande sind, aus eigenen Kräften die religiöse Betreuung ihrer Mitglieder aufrecht zu erhalten, zu Synagogen-Verbänden zusammenfaßt, mehrmals wurden auch finanzielle Sanierungen getätigt. Geplant ist u. a. die Zusammenlegung der notleidenden Synagogen-Gemeinde Neumarkt mit der Synagogen-Gemeinde Breslau. Auch für die Synagogen-Gemeinde Schweidnitz wird in Verbindung mit dem Preussischen Landesverband jüdischer Gemeinden eine Hilfsmaßnahme erwogen.

Im Mittelpunkt der

geistigen Tätigkeit

stand während der Berichtszeit die Lernwoche in Bad Salzbrunn. Eine große Anzahl von Gemeindeabenden und sonstigen Veranstaltungen mit wissenschaftlichen Vorträgen und künstlerischen Darbietungen diente der Erhaltung des jüdischen geistigen Lebens in den Kleingemeinden. Eine Wanderbücherei, deren Einrichtung in Aussicht genommen ist, soll auch für geeignete Lektüre für die Juden in den kleineren Ortschaften sorgen. Der Bericht wies weiter auf die große Bedeutung hin, welche die Tätigkeit der Fürsorgerin des jüdischen Bezirks-Wohlfahrtsverbandes, Fräulein Goldschmidt für die Zusammenarbeit der Zentralinstanzen mit den Provinzgemeinden und den Zusammenhang zwischen den Provinzgemeinden selbst hat. An Stelle des Rechtsanwalts Dr. Grzebinasch, Breslau, welcher kurz vor seinem Fortzug nach Erez Israel sein Amt im Verbandsausschuß niederlegte, ist Frau Dr. Elke Rabin in den Ausschuß eingetreten, an Stelle des dahingegangenen Hülsen, Bries, Rechtsanwalt Dr. Boehm, Bries.

Den Kassenbericht

erstattete Rechtsanwalt Dr. Staub und legte im Anschluß daran den Haushaltsplan vor. Ferner lag der Versammlung ein Antrag vor, das Verfahren bei der Bemessung des von den Gemeinden zu leistenden Beitrages abzuändern. Kassenbericht, wie Haushaltsplan und Satzungsänderung wurden genehmigt.

Dr. Guttmann dankte dann den Angestellten des Verbandes und den Mitgliedern des Verbandsausschusses für die geleistete

Arbeit.

Die Vertreter der Gemeinde Liegnitz beklagten sich, daß die Beiträge für die Zentralinstanzen in Berlin die kleinen Gemeinden zu schwer belasten. Es entspann sich darüber eine längere Aussprache, in welche u. a. auch die Breslauer Vertreter, Justizrat Dr. Peiser und Rechtsanwalt Dr. Lur eingriffen. Dr. Landenberger vom Präsidialausschuß der Reichsvertretung gab bei dieser Gelegenheit eine Darstellung der Aufgaben und der Tätigkeit der Berliner Zentralinstanzen. Gerade die Ob Sorge für die kleinen Gemeinden bilde einen großen Teil der Arbeit der Reichsvertretung. Der Verbandsvorsitzende Dr. Guttmann dankte zum Schluß der Debatte Dr. Landenberger für seine Ausführungen.

Der Kassenverwaltung wurde darauf Entlastung erteilt, die beiden Kassenprüfer Hochwaller und Foerder wurden wiedergewählt.

Ueber die

Breslauer Beratungsstelle für den Bezirk der niederschlesischen Synagogen-Gemeinden

berichtete Dr. Weissenberg. Er entwarf eingehend ein Bild von dem großen Umfang der von dieser wichtigen Einrichtung geleisteten Arbeit, die namentlich auch für den Mittelstand von besonderer Bedeutung ist, für den die Darlehens- und Hilfskassen zu einer wesentlichen Stütze geworden ist. Die Beratungsstelle vollzieht ihre Tätigkeit möglichst in Zusammenarbeit mit anderen Dr-

Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

ganisationen, die ähnlich gerichtete Ziele verfolgen, so unterhalten z. B. die genannten Kassen arbeitstechnische Beziehungen zur Frauentischen Stiftung und Volksbank Jwria. Die Auswanderung hat, außer nach Palästina, nachgelassen, weil in fast allen Auslandsstaaten angesehens der dort herrschenden Arbeitslosigkeit Beschäftigungserlaubnis kaum zu erlangen ist. In Wanderungsfragen steht die Beratungsstelle in engstem Zusammenhang mit dem Palästina-Amt, Berlin und dem Hilfsverein der deutschen Juden. In Zusammenhang mit dem Hechaluz und dem Ort wurde auch der Berufs-Umschichtungsprozeß weitergeführt. Ferner ist auch die Kleinrentnerfürsorge in den Arbeitsbereich der Beratungsstelle einbezogen, eine gemeinnützige Möbel-Einlagerungs- und Verwertungs-Stelle wurde gegründet und hat sich gut bewährt. Es bestehen weiter Abteilungen, welche sich der Betreuung der jüdischen Mediziner und Juristen widmen, der Jüdische Hausfrauenbund hat eine hauswirtschaftliche Beratungsstelle eingerichtet.

Ueber den Jüdischen

Wohlfahrtsverband für die Provinz Niederschlesien

äußerte sich Bürodirektor Glaser, der erfreulicherweise über ein sehr reiches, erfolgekräftiges Wirken des Verbandes berichten konnte. Auch er würdigte die erfolgreiche Tätigkeit der Fürsorgerin Fräulein Goldschmidt in der Provinz. Ueberhaupt wurden durch die Arbeit des Verbandes die Provinzgemeinden finanziell und arbeitstechnisch entlastet. Eine Vereinfachung der Tätigkeit wurde durch das Zusammenarbeiten mit anderen Organisationen und Stellen erreicht. In hundert von Fällen wurde Mitgliedern von Provinzgemeinden direkte Hilfe geleistet, aber als fast wichtiger noch als dies hat sich in Breslau wie in der Provinz die Hilfe durch Rat und

Organisierungsbeistand erwiesen. Direktor Glaser appellierte an die Anwesenden, in ihren Gemeinden auf die Erwerbung der blauen Beitragskarte hinzuwirken und dankte allen beteiligten Persönlichkeiten und Organisationen für ihre im Dienste der Menschenliebe geleistete Tätigkeit. Er teilte ferner mit, daß Rechtsanwalt Dr. Lur, Breslau, in den Vorstand des Wohlfahrtsverbandes hinzugewählt worden ist und gab bekannt, daß die Errichtung eines jüdischen Siechenheims in Breslau geplant ist, das auch Pflinglinge aus der Provinz aufzunehmen bestimmt ist.

Ueber den

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

machte dann Dr. Hirschfeld einige Mitteilungen. Er wies wiederum wie schon bei anderen Gelegenheiten auf die bedauerliche Tatsache hin, daß innerhalb der jüdischen Jugend eine in diesem Umfange nicht gerechtfertigte Abneigung gegen den kaufmännischen Beruf besteht, sowie daß die Mädchen leider noch immer zu wenig Interesse für die Ergreifung hauswirtschaftlicher Tätigkeit bekunden. Dr. Hirschfeld machte den Vorschlag, in jeder Provinzgemeinde eine Vertrauensperson zu erwählen, welche die nach Breslau an den Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen gehenden Gesuche um Arbeitsvermittlung vorzubereiten hat. Er ersuchte die anwesenden Vertreter der Synagogengemeinden dringend, darauf hinzuwirken, daß ältere Angestellte, deren Not, wenn sie ihre Arbeit verlieren, unbeschreiblich sei, wieder in Brot und Lohn gebracht würden.

Die Reihe der Referate wurde abgeschlossen durch den Bericht,

welchen Geschäftsführer Friedlaender über die

Jüdische Arbeiterfürsorge

erstattete. Es zeigte sich, daß dieser in der jüdischen Öffentlichkeit wenig bekannten Einrichtung außerordentlich wichtige Tätigkeitsgebiete zugefallen sind. Sie betreut u. a. die zahlreichen jüdischen Durchwanderer und Herr Friedlaender stellte fest, daß in der Berichtszeit eine stärkere Rückwanderung von Juden nach ihren Ausgänsländern stattgefunden hat, da in fast sämtlichen Kulturländern, abgesehen von Palästina, die Erreichung einer Arbeitsmöglichkeit ungeheuer schwer ist. Die Arbeiterfürsorge vermochte auch einer Anzahl Durchwanderern die Möglichkeit der Aussicht nach Palästina zu gelangen, zu eröffnen, indem sie auf eine ausländische Hachsharah gebracht wurden. In den Fällen des Rechtschutzes bei den von der Arbeiterfürsorge betreuten, hier anwesenden ausländischen Juden wurde die Zurücknahme der Verfügung der Aufenthaltserlaubnis bzw. der Ausweisungsverfügung in einer Anzahl von Fällen erwirkt. Auch wurde die in Breslau und Schlesien dauernd wohnhafte jüdische Bevölkerung selbstverständlich durch Rat und Tat unterstützt, dies naturgemäß in Verbindung mit dem Jüdischen Wohlfahrtsamt. Die Arbeiterfürsorge vertritt gleichzeitig noch bei in Frage kommender Beschaffung von Arbeitserlaubnis die ausländischen Juden bei den zuständigen Stellen.

Den Schluß der Tagung bildete eine Aussprache, welche sich auf das Verhältnis von Reichsvertretung, Preussischem Landesverband und Synagogen-Gemeinden bezog.

Wehrgesetz und Juden

Mitteilung der Reichsvertretung

Die Reichsvertretung der deutschen Juden teilt mit:

„Der Wehrdienst, durch den die Wehrpflicht erfüllt wird, umfaßt sowohl den aktiven Wehrdienst als auch den Wehrdienst im Beurlaubtenstand. Ariische Abstammung ist lediglich Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst. Hieraus folgt, daß die deutschen Juden Dienstpflichtige im Sinne der auf Grund des Wehrgesetzes ergangenen Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 sind. Zu dieser werden jetzt erstmalig die Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915, in Ostpreußen auch des Jahrganges 1910, herangezogen. Der Dienstpflichtige hat sich zur Musterung zu stellen und jedem Einberufungsbeehl zum Wehrdienst Folge zu leisten. Da die deutschen Juden wehr- und dienstpflichtig sind, auch wenn sie nicht zum aktiven Wehrdienst herangezogen werden, haben sie ihrer Gestellungspflicht im vollen Umfange nachzukommen. Es wird in dieser Beziehung auf die Verordnung vom 1. Juni 1935 (RGBl. I S. 697), auf die öffentlichen Anschläge und Tageszeitungen verwiesen.

Nach § 19 Abs. 2 der genannten Verordnung werden wehrfähige Dienstpflichtige nichtarischer Abstammung, die innerhalb der Frist von zwei Wochen nach dem Musterungstage keinen Antrag auf Heranziehung zum aktiven Wehrdienst einreichen, der Ersatzreserve II überwiesen, womit sie in den Beurlaubtenstand übergehen. Die Möglichkeit dieser Antragstellung beruht darauf, daß nach § 15 des Wehrgesetzes ausnahmsweise von der ariischen Abstammung bei der Heranziehung für den aktiven Wehrdienst abgesehen werden kann. Diese Ausnahme kommt für reinrassige Juden nicht in Frage; der Leiter des Wehrmachtamts im Reichskriegsministerium, Generalmajor von Reichenau, erklärte in seiner amtlichen Auslassung vor der deutschen Presse am 22. Mai 1935: „Reinrassige Juden werden zum aktiven Wehrdienst nicht herangezogen“ (vgl. den Abdruck im „Völkischen Beobachter“ vom 23. Mai 1935).

Es ist demnach zwecklos, daß deutsche Juden ihre ausnahmsweise Heranziehung zum aktiven Wehrdienst beantragen. Dies muß festgestellt werden, so schmerzlich auch die geschliche Regelung das deutsche Judentum berührt. Die Stellung solcher Anträge wäre auch unverträglich mit dem Gebot jüdischer Zurückhaltung.

Der Standpunkt des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

Entsprechend einer Veröffentlichung an leitender Stelle des „Schild“ teilt die Bundesleitung des RJF. ihre Stellungnahme zur Musterung und Aushebung 1935 wie folgt mit:

„Aus der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 vom 29. Mai 1935 § 19 Abs. 2 geht hervor, daß wehrfähige Dienstpflichtige nichtarischer Abstammung innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach dem Musterungstage einen Antrag auf Heranziehung zum aktiven Wehrdienst beim Prüfungsausschuß für die Zulassung zum Wehrdienst einreichen können. Die Richtlinien, nach welchem dieser Prüfungsausschuß Ausnahmen von der Bestimmung des § 15 Abs. 2 des Wehrgesetzes machen kann, wonach Voraussetzung für den aktiven Wehrdienst die ariische Abstammung ist, sind bisher nicht bekanntgegeben. Allerdings ist nach den Ausführungen des Generals von Reichenau vor der Presse wohl nicht zu erwarten, daß bei

reinrassigen Juden eine ausnahmsweise Zulassung zum aktiven Wehrdienst erfolgen wird. Unbeschadet dessen nimmt jedoch der RJF den Standpunkt ein, daß den wehrfähig befundenen deutschen Juden die fristgemäße Stellung eines Antrages auf Zulassung zum aktiven Wehrdienst zu empfehlen ist, um damit auf jeden Fall ihren Anspruch anzumelden, als Juden am Ehrendienst unter der Waffe teilzuhaben. Trotz der starken inneren Hemmungen, denen die Einreichung eines solchen Antrages begreiflicherweise insbesondere wegen des Ausschlusses von jeder Beförderungsmöglichkeit begegnen wird, muß der einzelne deutsche Jude gerade heute an sein Gewissen die Frage richten, ob er die Verpflichtung anerkennt, jede gegebene Möglichkeit zu ergreifen, um fundamentale geschichtliche Rechte geltend zu machen.“

Drucksachen für Tagesbedarf und Werbung

**DRUCKEREI
SCHATZKY**
GARTENSTRASSE 19
FERNRUF 244 68/69

**Plakate
Etiketten
Packungen**

Musikpädagogische Aufgaben der Gegenwart

Ueber dieses auch für uns Juden hochaktuelle Thema sprach am vergangenen Sonntag in der Lessingloge auf Einladung der Freien Jüdischen Volkshochschule Direktor Karl Adler aus Stuttgart, der ehemalige Leiter des dortigen Konservatoriums.

Trotz herrlichem Sommerwetter hatte sich eine stattliche Schar von Interessenten, insbesondere von Lehrern und Jugendführern eingefunden, aber auch die Jugend selbst war erfreulich stark vertreten. Es lohnte sich übrigens, dabei gewesen zu sein, und man bedauerte nur, daß der Kreis der Zuhörer nicht noch größer war. Adler bot nämlich keineswegs etwa einen Vortrag im üblichen Sinne; die Darlegung seiner Anschauungen währte kaum länger als 20 Minuten, — der übrige Teil war der Praxis vorbehalten. Sympathisch berührte es schon, daß der Redner nicht bloße Forderungen erhob, deren Erfüllung oft undurchführbar ist. Was er zu sagen hatte, gründete sich ausnahmslos auf reichste Erfahrung und nebenbei auf ein ungemein vielseitiges Wissen.

An den Beginn seiner Ausführungen stellte Adler die Mahnung, alle Kräfte zu mobilisieren, die jüdisches Leben und jüdisches Sein zu gestalten vermögen. Auch die Musikpflege kann dazu beitragen, wenn wir versuchen, sie aus unserer heutigen Situation heraus in neue Bahnen zu lenken. Aktive Betätigung ist dabei oberstes Gesetz, und sie liegt am nächsten im Gesang. Unser Singen soll freilich mehr sein als ein Zeitvertreib; es soll ein gewisses Gegengewicht gegen den Ueber-Intellektualismus darstellen und die Persönlichkeit zur Entfaltung bringen. Schön und bildungsfördernd ist die Mitwirkung in einem Chor, weit erstrebenswerter aber das offene Singen, da es das Gemeinschaftsgefühl in höchstem Maße stärkt. Zur Frage des Stofses betonte Adler, es sei nicht entscheidend, was und wieviel, sondern mit welcher Intensität gesungen wird. Wir sollten uns aus den hebräischen und deutschen Liedern das auswählen, was für uns lebensgestaltenden Wert besitzt.

Glaubte man schon hierbei Adlers außerordentliche musikpädagogische Fähigkeiten erkannt zu haben, so zeigte es sich nun, als er aus seinen Hörern einen zunächst etwas unfreiwilligen Singkreis machte, erst recht, welch idealer Jugendführer da auf dem Podium stand. Mit feinstem Verständnis für die verschiedensten Grade musika-

lischer Vorbildung gab er an Hand einiger ganz einfachen Melodien, die man sofort miternte, einen raschen, aber so überzeugenden Einblick in das Reich der musikalischen Ästhetik, der Formenlehre und, fast ungewollt, auch der Theorie, daß selbst der Unmusikalischste interessiert aufhorchte und manche wertvolle Anregung mit nach Hause nahm. Von den Forderungen, die er in diesem praktischen Teil erhob, seien als die wesentlichsten genannt: daß wir der Musik nicht so sehr mit dem Gefühl, als vielmehr mit unserem ganzen Bewußtsein begegnen, daß wir ihr als einer zeitlich begrenzten Kunst vollste Bereitschaft entgegenbringen, daß wir beim Singen den Atem nicht als etwas Nebenständliches, sondern als eine der wichtigsten Funktionen betrachten.

Zu dem offenen Singen, das wenige Stunden später, ebenfalls in der Lessingloge, stattfand, war die Jugend aller Richtungen so zahlreich erschienen, daß man sich aufrichtig freute. Der Konnex zwischen ihr und dem Stuttgarter Gast, der so wenig Schulmeister und dabei ein so glänzender Erzieher ist, war sofort hergestellt, und

Fahrräder von MOSSNER

Nikolaistraße 10-11 · Fernsprecher 21964

alles ging mit einer Spannung und Begeisterung mit, die wirklich erstaunlich war. Die Methode, nach der Adler das Singen leitete, war die gleiche wie am Vormittag, und auch diesem eigenartig zusammengefügten Auditorium brachte er seine tiefgründigen musikalischen Erkenntnisse gewissermaßen spielend bei.

Im Anschluß an diese Veranstaltung fand eine Aussprache Direktor Adlers mit den hiesigen jüdischen Lehrkräften und Jugendführern statt, die noch manches Wertvolle ergeben haben dürfte. Der Freien Jüdischen Volkshochschule zu Breslau gebührt aufrichtiger Dank dafür, daß sie uns die Bekanntschaft mit diesem ausgezeichneten Menschen, Künstler und Pädagogen vermittelt hat.

Martin Hausdorff.

Versammlungen

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten veranstaltete am 15. Juni eine Versammlung im Freundesaal. Dr. Rosenthal von der Bundesleitung Berlin sprach u. a. zur Wehrpflicht. Er wies darauf hin, daß entgegen der in manchen jüdischen Kreisen herrschenden Ansicht auch die jüdischen jungen Leute verpflichtet sind, zur Musterung zu gehen. In der Frage der freiwilligen Meldung zum aktiven Dienst vertrat der Redner den Standpunkt des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten; die endgültigen Bestimmungen über die Annahme von freiwilligen Meldungen seitens junger Juden seien bisher noch nicht ergangen. Sollte sich irgendwie die Möglichkeit bieten, so sei die Meldung unter allen Umständen erwünscht. — Dr. Uria, Hamburg, beschäftigte sich mit den Auseinandersetzungen innerhalb des Judentums in Deutschland. In einer geistig-religiösen Gemeinschaft habe — anders wie im Staatsleben — keine Richtung einen Totalitätsanspruch und der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten werde sich derartigen Ansprüchen entschieden widersetzen.

Auf einer Rundgebung der Breslauer Zionistischen Vereinigung sprach vor kurzem Dr. Joachim Prinz-Berlin über das Thema „Jüdische Existenz — heute“. Der Redner ging von den letzten einschneidenden Geschehnissen und Verlautbarungen aus, die eine Begünstigung der Auswanderungsbewegung der deutschen Juden enthalten. Das deutsche Judentum führt ein „Leben ohne Nachbarn“; aber es begegnet der Situation mit einer mangelnden Beziehung zu den jüdischen Werten. Dr. Prinz glaubt an eine Liquidation des deutschen Judentums (er suchte an Zahlen, Statistiken und Tatsachen seine Behauptung zu beweisen), die eine geregelte Abwicklung durch einen politisch-wirtschaftlichen Sachmann erfahren müßte, um alles Erhaltbare für das Judentum zu erhalten. Eine klare Betrachtung der Lage, das Vertrauen auf die jüdische Jugend und das Glück des Faktums Erez Israels

können uns den unerschütterlichen Mut des Judentums erhalten und die Tragödie der heutigen Judenheit in aufbauende Kräfte eines „Morgen“ umwerten lassen. Der klanglich gute Massabchor umrahmte die Rede mit neuen, hebräischen Liedern.

Am 18. Juni veranstaltete die Agudas Jisroel in der Lessingloge eine Rundgebung für den Keren Hajischuw. Rabbiner Dr. Ansbacher-Wiesbaden betonte, daß Israel ein Gottesvolk sei und daß sich sein historischer Anspruch auf Palästina auf die Verheißungen der Thora gründe. Darum könne das Aufbauprogramm in Palästina nur erfolgreich sein, wenn es im Geiste und auf der Grundlage der Thora erfolge; geschehe dies nicht, so werde das jüdische Volkstum seines Sinnes entkleidet und damit inhaltslos und unfähig, den Aufbau zu vollenden. Am so bedauerlicher sei es, daß in weiten Kreisen Erez Israels das überlieferte Judentum mißachtet würde. Der Redner wies im weiteren Verlauf seiner Darlegungen auf die bisherige Wirksamkeit der Agudas Jisroel in Palästina hin, auf die von ihr gegründeten Kolonien und ihre Propaganda in anderen jüdischen Kolonien sowie auf das Schulwerk, daß die Agudas Jisroel im heiligen Lande ins Leben gerufen hat, sprach die Hoffnung auf ein Zusammenwirken mit dem Mischachi aus und forderte die Versammlungsteilnehmer auf, selbst zum Keren Hajischuw beizusteuern und für diesen dem religiösen Aufbau in Palästina gewidmeten Fonds zu werben.

Den Jnsassen des vor einem Jahre eingerichteten „Altersheims“ am Schweidnitzer Stadtgraben 28

ist eine besondere, höchst angenehm empfundene Darbietung zu Teil geworden durch einen Ausflug nach Rottwitz. Ein freundlicher Fuhrwerksbesitzer hatte einen wunderschönen großen Kremser zur Verfügung gestellt, der die alten Jnsassen ans Ziel brachte. Dank der fürsorglichen Heimleiterin fehlte nichts, um den Ausflug für alle zu einer großen Freude zu gestalten, die die Jnsassen noch in der Erinnerung froh machen wird.

Vor Ihrer Reise erbitten wir Ihren Besuch

Sie finden alles was benötigt wird
außergewöhnlich preiswert

BARASCH

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Zur Beachtung für alle Handwerks-Betriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel u. Industrie

Auf Veranlassung der Reichsvertretung der Deutschen Juden in Berlin sind wir beauftragt, eine Umfrage über die selbständigen Handwerksbetriebe und handwerklichen Nebenbetriebe in Handel und Industrie anzustellen, deren Inhaber Mitglieder der Synagogengemeinde Breslau sind.

Wir bitten alle diejenigen Handwerksbetriebe und Firmen, welche handwerkliche Nebenbetriebe haben, uns umgehend ihre genaue Anschrift und ihren Handwerkszweig mitzuteilen, woraufhin sie weitere Nachricht von uns erhalten werden.

Die Umfrage muß unbedingt beantwortet werden; sie dient lediglich statistischen Zwecken.

Mitglieder des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker Deutschlands E. V., Ortsgruppe Breslau, brauchen ihre Anschrift nicht einzureichen.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau
Wallstraße 9.

Die Platinhaber der Neuen Synagoge

werden nochmals aufgefordert, ihre Sachen bis 8. Juli aus den Kästen zu entfernen. Später können die Kästen infolge des Fortschreitens der Renovationsarbeiten nicht mehr geöffnet werden. Für Verlust oder Beschädigung von Sachen kommen wir nicht auf.

Da bereits jetzt das Betreten der Synagoge nur noch den an den Bauarbeiten Beteiligten gestattet ist, ersuchen wir die Platinhaber, sich zwecks Entfernung der in den Kästen befindlichen Sachen wochentäglich außer Sonnabend, zwischen 9 und 12 Uhr, an Kassellan Peter S., Am Anger 8, Hochherdgeschloß, zu wenden.

Breslau, den 28. Juni 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Synagogenbeitrag 1935/36

Der Herr Regierungspräsident hat durch die nachstehend abgedruckte Verfügung vom 14. Juni 1935 die Erhebung der Kultussteuer für das Verwaltungsjahr 1935/36 gemäß den Beschlüssen der Gemeindeförperschaften genehmigt.

„Der Regierungspräsident
Abteilung für Kirchen und Schulen
Geschäftszeichen und Tag unseres Schreibens: A — 2 — 222.
den 14. Juni 1935.“

An den Vorstand der Synagogen-Gemeinde in Breslau 1
Wallstraße 9

Auf den Antrag vom 3. v. Mts. genehmigte ich hiermit für

das Verwaltungsjahr 1935/36 als Kultussteuer die Erhebung eines 25prozentigen Zuschlages zur Reichseinkommensteuer 1934, 45 prozentigen Zuschlages zur Reichsvermögenssteuer für 1934, sowie eines von 6,— bis 60,— RM gestaffelten Gemeindegeldes.

Im Auftrage, gez.: Dr. Augustin.

(Siegel) Beglaubigt: gez. Preuß,
Regierungs-Büro-Off.

Wir geben dies hiermit unter gleichzeitiger Veröffentlichung des Umlagebeschlusses bekannt.

Umlagebeschuß für das Verwaltungsjahr 1935/36.

Als Synagogenbeitrag für das Verwaltungsjahr 1935/36 werden erhoben:

- I. 25 v. H. Zuschlag zur Reichseinkommensteuer 1934, nämlich
 - a) zu der für das Kalenderjahr 1934 (unter Berücksichtigung von § 53 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 16. Oktbr. 1934) veranlagten Einkommensteuer;
 - b) zu den im Kalenderjahr 1934 gemäß §§ 69—75 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 einbehaltenen und nach § 77 abgeführten oder verwendeten, gegebenenfalls nach freier Schätzung ermittelten Lohnsteuerbeträgen;
 - c) zu den im Kalenderjahr 1934 gemäß §§ 83—88 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 einbehaltenen Kapitalertragsteuerbeträgen.
 - d) Fehlt es an einer Einkommensteuer (Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer) für das Kalenderjahr 1934, so wird der Zuschlag von 25 v. H. zu der Einkommensteuer (Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer) für das Kalenderjahr 1935 erhoben.
 - e) Dieser Zuschlag ist in 4 Teilbeträgen an den Fälligkeitstagen der Vorauszahlungen auf die Reichseinkommensteuer zu entrichten.
- II. 45 v. H. Zuschlag zur Reichsvermögenssteuer 1934 mit der Maßgabe daß
 - a) in Anwendung des Art. I § 1 des Preuß. Gesetzes zur Änderung des Kirchensteuerrechts usw. vom 3. Mai 1929 in Verbindung mit Art. I § 1 Abs. 2 der Anlage I zu diesem Gesetze der nach 1 errechnete Zuschlag zur Reichseinkommensteuer auf den Zuschlag zur Reichsvermögenssteuer anzurechnen und bei Gesellschaftern einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft wegen ihres Anteils am Gesellschaftsvermögen nach Art. I § 1 Abs. 3 a. a. O. zu verfahren ist.
 - b) Fehlt es an einer Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1934, so wird der Zuschlag von 45 v. H. zur Vermögenssteuer für das Kalenderjahr 1935 erhoben.
 - c) Dieser Zuschlag ist in 4 Teilbeträgen an den Fälligkeitstagen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Realität aufgebautes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen · Haushaltartikel
Parfümerien · Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate
und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz
Bruno Matthias, Breslau 5

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr. / Tel. 573 69
Sämtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus gesandt.

Wanzen Ratten Schwaben Mäuse Motten

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjäger

Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Nur der beschäftigte Handwerker schafft neue Lehrstellen!

Graue kurze Dreihosen für Wanderer
3,90 4,40

Adolf Mainowitzer
Klosterstraße 21

Lest das „Jüd. Gemeindeblatt“!

Für Reise und Wandern

empfeilt: Erfrischungsbonsbons
Pfefferminz, Schokolade und
Pralinen in bekannter Güte

Fassbender Niederlage

Blücherplatz 3 — Anruf 50151
Inh.: Elise Laufer

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und
preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29.
Goldene Krone

Sie laufen wie eine Biene



i. dehnbaren, druckfreien, porösen

Winzer-Schuh!

Garantiert einzige u. sichere Hilfe bei allen Fußleiden. Dehnbar über Ballen, hochliegende Zehen, Hühneraugen, geschwollene Gelenke. Bei Gicht, Rheumatismus, Venenentzündung usw. Das einzige tragbare Schuhwerk, welches keinen Druck ausübt. Im Sommer keine heißen Füße, kein Schweißfuß, kein Brennen mehr. Verlangen Sie unseren Katalog mit Abbildungen gratis.

Auch Ihre Fußstützen

von uns. Bitte besichtigen Sie einmal dieselben. Kein Leder, kein Metall. Federleicht. Sofortige Beschwerdefreiheit

Niederlage der „Medicus“-Gesundheitsschuhe

Schuh-**Ferris**
Blücherplatz 4

Pension M. Neumann

Bad Weißer Hirsch
Tel. Dresden 376 00

Fl. Wasser. Zentralheizung. S. u. W. geöffnet. Anerkannt beste Verpflegung. Referenzen auf Wunsch.

Geschäftsreisenden bestens empfohlen.
Autoparkplatz.

Das Inserat schafft Arbeit

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge Ab 21. Juni Freundesaal
1. Juli	30. Sivan	ראש חודש	morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
2. Juli	1. Tammus			
3.—5. Juli	2.—4. Tammus			
5./6. Juli	5. Tammus	קרח	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.4 Haftara שמאל ויאמר	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 17,6—18,7; Sam. 11,14
7.—12. Juli	6.—11. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
12./13. Juli	12. Tammus	חקת בלק	Freitag Abend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.58 Haftara ויהי שארית	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Predigt 10; Sabbathausgang 21 IV. B. M. 20,7—21,9; Micha 11,1
14.—19. Juli	13.—18. Tammus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
18. Juli	17. Tammus	שבעה עשר בתמוז	(Fasten ende 20.52)	
				Die Neue Synagoge bleibt bis auf weiteres wegen Instandsetzungsarbeiten geschlossen. Der Sabbathgottesdienst findet während dieser Zeit im großen Saale der „Gesellschaft der Freunde“, Neue Graupenstraße 4, statt.

der Vorauszahlungen auf die Reichsvermögensteuer zu entrichten.

III. ein Gemeindegeld nach Maßgabe folgender Bestimmungen:

- Das Gemeindegeld wird von allen Gemeindegeldmitgliedern erhoben, die vor dem 1. April 1935 das 21. Lebensjahr vollendet haben.
- Das Gemeindegeld beträgt:
Für diejenigen Gemeindegeldmitglieder, die einkommen- oder vermögenssteuerfrei sind, 6.— RM,
für diejenigen Gemeindegeldmitglieder, deren Synagogenbeitrag nach I oder II auf weniger als 6.— RM festzusetzen ist, soviel, wie zu 6.— RM fehlt,
für Gemeindegeldmitglieder, deren Synagogenbeitrag nach I oder II auf 6.— bis 25.— RM festzusetzen ist 0.— RM,
für diejenigen Gemeindegeldmitglieder, deren Synagogenbeitrag nach I oder II festzusetzen ist
auf mehr als 25.— RM 6.— RM
auf mehr als 125.— RM 15.— RM
auf mehr als 250.— RM 30.— RM
auf mehr als 500.— RM 45.— RM
auf mehr als 750.— RM 60.— RM
- Ehegatten werden zum Gemeindegeld gemeinsam herangezogen, wenn beide am 1. April 1935 nicht dauernd getrennt lebten.
- Von der Entrichtung des Gemeindegeldes sind einkommensteuerfreie Gemeindegeldmitglieder befreit, die Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung nach Maßgabe des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 beziehen oder laufend öffentliche Fürsorge nach der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1934 in ihrer jeweils gültigen Fassung genießen.
- Das Gemeindegeld wird in den gleichen Teilbeträgen wie die zu Grunde liegenden Zuschläge zu I oder II fällig.

IV. Der jüdische Teil einer gemischten Ehe ist in Höhe der Hälfte des allgemeinen Satzes zum Synagogenbeitrag heranzuziehen. Ein Mindestbetrag von 6 RM darf jedoch nicht unterschritten werden, sofern nicht die Voraussetzungen der Befreiung vom Gemeindegeld (III d) vorliegen.

V. Bis zur Veranlagung des Synagogenbeitrages für das Verwaltungsjahr 1935/36 hat der Beitragspflichtige Vorauszahlungen zu entrichten. Jede Vorauszahlung beträgt ein Viertel des zuletzt veranlagten Synagogenbeitrages und ist an den gleichen Tagen fällig, an denen Vorauszahlungen auf die zu Grunde liegende Maßstabsteuer zu entrichten sind; jedoch ist die erste Vorauszahlung für das Verwaltungsjahr 1935/36 nicht vor dem 1. April 1935 fällig.

Breslau, den 27. Juni 1935.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
L e b.

Die Bibliothek Anger 8

bleibt wegen Umbau- und Instandsetzungsarbeiten im Monat August geschlossen. Es findet weder ein Ausleih- noch ein Lesebetrieb statt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zur Beachtung!

Wir bitten sämtliche jüdischen Vereine, Organisationen usw. um genaue Angabe ihrer Anschriften, insbesondere Benennung der Geschäftsstelle, Vorsitzenden, Schriftführer usw. Gleichzeitig bitten wir erneut, die Veränderung der Anschrift der unterzeichneten Stelle jeweilig bekannt zu geben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt, Wallstr. 9.

DER NAME **HUT.**

ROSENTHAL

Blücherplatz 5
N. Schweidnitzer Str. 5a

VERBÜRGT

PREISWÜRDIGKEIT, GÜTE und ELEGANZ

TAPETEN

ZUSCHÜNDUNG VON
MUSTERBÜCHERN

BRESLAU
KAISER
WILHELM
STR. 11

FERNRUF
33140

DANZIGER



W. Rüterbusch

Paulstraße 42 . Tel. 429 84
Radikale Wanzenausgasung mit meinem
seit 30 Jahren in Schlesien eingeführten
Gasolin „R 2“

Es ist das sicherste Verfahren,
tötet Wanzen in 15 Min., die Brut in 3 Std.
Kein Schaden an Sachen.
Über 10 000 Zimmer befreit.

Jüdischer Arbeitgeber!
Jüdische Hausfrau!
Jüdischer Arbeitnehmer!

Bedient Euch Eures Arbeitsnachweises!
Schweidnitzer Stadtgraben 28. — Fernruf 26863.

Elektr. Licht u. Kraft-
Beleuchtungskörper

Lampen-Prinz

Reichsstr.
47/48.



Telefon
59931

Seit 1879

Spezialhaus für

**Badeanzüge
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickwaren**

J. E. Lewy

Reuschestr. 67

Sprechtag für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Bemerkungen
Allg. Verwaltung und Steuer- Abteilung	9-13	9-13	—	9-13	—	sonst nur nach Vereinbarung
Wohlfahrtsamt	10-13	—	—	10-13	—	sonst nur auf Vorladung
Beratungsstelle (Wirtschaft, Be- rufsumsichtigung)	11-13**)	11-13	—	11-13	11-13**)	
Beerdigungs-Angelegenheiten . .	9-13	9-13	9-13	9-13	9-12	In Eilfällen auch Sonntag 9-12
Kasse	9-13	9-13	9-13	9-13	9-13	
Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch. Frauenbundes	11-13	—	—	—	—	
Verein für gemeinnützige Möbel- einlagerung	11-13	—	—	11-13	—	

*) auch für Rentner- und Reichsversicherungsangelegenheiten.

**) auch für Wanderungsfragen.

Zu vermieten:

Menzelstraße 48: Lagerraum, etwa 50 qm groß.

dto. etwa 770 qm Bodenräume.

dto. ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (fr. Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung, Wallstr. 9, Tel. 21611 u. 12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde“ zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

7. 7. 16 Uhr (statt Neue Synagoge), Freundschafts-
Frl. Ilse Dschinsky, Kohlenstraße 8 mit Herrn Franz Raim,
Augustastr. 101.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

6. 7. Max Benditt, Sohn des Herrn Julius Benditt und seiner
verst. Ehefrau Margarete, geb. Berger, Gräbichener Str. 51.
13. 7. Erwin Mischkowitz, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Heinrich
Mischkowitz und der Frau Erna, geb. Rosengarten, Reusche-
straße 46
20. 7. Norbert Lewkowitz, Sohn des Herrn Moritz Lewkowitz und
der Frau Jettka, geb. Nathan, hier, Vorwerkstr. 63a, Nathan.
27. 7. Nathan Neumann, Sohn des Herrn Jakob Neumann und
der Frau Hella, geb. Klug, Sonnenstraße 16
10. 8. Hans Leiser, v. Frau Köster, geb. Leiser, Dessauerstraße 10
10. 8. Arnold Mischkowitz, Sohn des Herrn Leopold Mischkowitz

- und der Frau Charlotte, geb. Eichauer, Goldene Radegasse 14
17. 8. Josef Israel Wiener, Sohn des Herrn Arnold Wiener und
der verst. Frau Golde, geb. Rosenbluth, f. A., Beuthen Oe.,
hier Neue Schweidnitzer Straße 11

7. 9. Rudi Schampanier, Sohn des Herrn Max Schampanier und
der Frau Lilly, geb. Schulz, Feldstraße 52
21. 9. Siegfried Brauer, Sohn des Herrn Harry Brauer und der
Frau Eugenie, geb. Schimak, Andersenstraße 25.

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen
Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenig-
stens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wall-
straße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizwah: Neue Synagoge (Freundschafts-)

6. 7. Rudolf Mathias, Sohn des Herrn Prof. Ernst Mathias und
der Frau Emmy, geb. Golm, Kirchallee 36.
6. 7. Alfred Schüstan, Sohn des Herrn Eugen Schüstan und der
Frau Gertrud, geb. Schustan, Lewaldstraße 12
6. 7. Heinz Wendriner, Sohn des Herrn Kurt Wendriner und der
Frau Senta, geb. Friedmann, Augustastr. 21
13. 7. Kurt Böhm, Sohn des Herrn Otto Böhm und der Frau
Frieda, geb. Knopfmacher, Charlottenstraße 73
17. 8. Franz Koltonski, Sohn des Herrn Dr. Hermann Koltonski
und der Frau Lucie, geb. Tworoger, Tautzienplatz 7
17. 8. Kurt Schreuer, Sohn des Herrn Martin Schreuer und der
Frau Ilse, geb. Schalscha, Franz-Seldtplatz 7
24. 8. Horst Nebel, Sohn des Herrn Fritz Nebel und der Frau Rosa
geb. Pollak, Moritzstraße 37
24. 8. Arnold Nagolsky, Sohn des Herrn Hugo Nagolsky und der
Frau Lucie, geb. Julius, Kopischstraße 65
31. 8. Günter Ehrlich, Sohn des Herrn Georg Ehrlich und der Frau
Selma, geb. Kretschmer, Steinstraße 54

Stoffe für Damen
und Herren
D. Süßmann
Inf. Salo Prager / Reuschestr. 60/61

Georg Eckstein, Breslau 6
Friedrich-Wilhelm-Straße 24
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von
Eisenbahnfahrkarten,
Schiffs-, sowie Flugkarten
zu amtlichen Preisen

Über
30
Jahre
Schuhe
für jeden Zweck
immer preiswert
und gut
Schuh Krojanker
Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtstraße 57

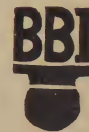
Gummistrümpfe „Lasticflor“
ohne Falte · wie eine zweite Haut
Leibbinden, Bruchbänder, Senkfufteinlagen
Max Pfeffermann
vorm. Niederlage M. Pech A.-G.
Junkernstraße 21 · Telefon 270 93

Ein Eisschrank

für nur
20⁰⁰ Mk.



Auch im kleinsten
Haushalt ist ein
Eisschrank unent-
behrlich, besonders in
den heißen Sommer-
tagen. Bei uns finden
Sie praktische Mo-
delle zu erschwing-
lichen Preisen, auch
auf Teilzahlungen



Breslau, Alte Taschenstraße 3-6
und Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Kaufen Sie bei unseren Inserenten

darauf hingewiesen, daß Hausbesitz und Handwerk in enger innerlicher Verbundenheit ständen und daß ihr Wohl und Wehe entscheidend voneinander abhängig sei. Der Hausbesitz sei der größte Arbeitgeber des Handwerks und er müsse sich seiner Pflicht dem Handwerker gegenüber bewußt sein, andererseits müsse der Handwerker durch solide Arbeit und entgegenkommende Preisgestaltung dem Hausbesitz die Auftragserteilung erleichtern. Ferner wurde wiederum betont, daß die Frage des Handwerks nicht nur unmittelbar für die in ihm tätigen Schichten, sondern insbesondere auch für die gesamte Jugend von größter Bedeutung sei. Nur ein Handwerk, das die Möglichkeit habe, sich in der Praxis fort und fort zu bewähren, bleibe leistungsfähig und nur solche Meister, die selbst dauernd durch eigene Tätigkeit sich fortbildeten, seien in der Lage, den Lehrlingen eine wirklich gründliche Ausbildung zuteil werden zu lassen. Vor einem übermäßigen Andrang zum Handwerk wurde allerdings von seiten des Vertreters des Arbeitsnachweises jüdischer Organisationen gewarnt. Einerseits ständen bei den jüdischen Handwerkern gar nicht genügend Lehrstellen offen, um die große Nachfrage zu befriedigen, andererseits sei die Vernachlässigung des kaufmännischen Berufs in dem Umfange, wie das seit Jahren beobachtet würde, keineswegs gerechtfertigt.

Risik, Reichsverband jüdischer Schwerhöriger

In der letzten Mitgliederversammlung wählte Herr Rabbiner Dr. Säng er durch seine anregende und fesselnde Plauderei über seine „Begegnungen mit Juden“ auf drei Kontinenten die Hörer in den

Bann zu zwingen. Im Weltkriege lernte er die spaniolischen Juden in den Balkanländern näher kennen, später führten ihn seine Reisen nach Spanien, Portugal, Nordafrika, die Mittelmeerinseln und Palästina. Und überall galt sein Interesse den dort lebenden Juden. So konnte Herr Dr. Säng er aus eigener Anschauung die tiefen Unterschiede der Juden als Menschen wie in ihren Sitten und Bräuchen und im Gottesdienst lebendig schildern und treffend die trotz der Einheitlichkeit des Glaubens in größtem Ausmaß bestehenden Differenzierungen und Unterschiede in der Form des Judentums bei den Sefardim, den Maranen oder Yemeniten charakterisieren. Die Ausführungen ernteten reichen Beifall und Dank, besonders bei manchen jüdischen Schwerhörigen, die durch die Vielhöranlage z. T. seit Jahren wieder einmal einen zusammenhängenden Vortrag hören konnten.

Nächste Mitgliederversammlung Dienstag, 2. Juli, 20 Uhr im Gemeindehaus 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Herr Dr. Bruno Blumenthal spricht über das Thema: „Schwerhörige und Hörapparate“. Alle jüdischen Schwerhörigen — auch Nichtmitglieder des Risik — sind willkommen, ebenso andere Interessenten. Auskünfte: Frau Lotte Schwarz, Moritzstraße 33, Fernruf 305 57.

Lissaer Hilfsverein zu Breslau

Geschäftsstelle Schloßhohle 5, Telefon 551 66.

Unsere diesjährige Fahrt nach Lissa findet Sonntag, den 4. August 1935 mit dem Autobus statt. Näheres durch Martin Rjinski, Schloßhohle 5.

Helfst alle mit!

Erwerbt die Blaue Beitragskarte für Hilfe und Aufbau

Nur durch Anstrengung aller Kräfte können die großen Aufgaben des deutschen Judentums gelöst werden. Die blaue Beitragskarte gibt mit ihren monatlichen Beiträgen von 0,25 RM bis 5,— RM jedem die Möglichkeit der Beteiligung.

Kein Jude in Deutschland darf in Zukunft ohne die blaue Beitragskarte sein!

Wer noch nicht besucht worden ist, melde sich telephonisch unter Nr. 21611 oder 54269.

Jüdisches Wohlfahrtsamt Breslau

Wallstraße 9.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Sportgruppe Breslau

Am 16. 6. trat die 2. Fußballmannschaft des RJF. gegen Bar Kochba II auf eigenem Platz in einem Freundschaftsspiel an und blieb nach mattem Spiel auf beiden Seiten 3:1 (0:0) siegreich. Nach torloser Halbzeit ging RJF. durch Halblinks in Führung, BK. gleich durch Linksaußen aus, jedoch konnte der Mittelfürmer des RJF. zwei weitere Erfolge erzielen. Beim RJF. gefiel der linke Verteidiger, bei BK. der Linksaußen sowie der Tormann.

Am 23. 6. siegte auf eigenem Platz die 1. Fußball-Jugend-Mannschaft des RJF. gegen Bar Kochba I. Jugend mit 7:2 (4:1). Nachdem RJF. durch den Halbrechten zwei Tore erzielt hatte, konnte BK. durch Fehler des Tormanns ein Tor aufholen. RJF. schloß jedoch noch 5 weitere Tore durch den linken Läufer, Halblinks und Mittelfürmer, während BK. nur noch zu einem zweiten Tor kam.

Am Nachmittag des gleichen Tages spielte eine kombinierte Handballmannschaft des RJF. gegen eine Elf des RJF. Glogau und überrannte diese mit 18:2 (5:1). Die Glogauer sind eine noch untrainierte Anfängermannschaft und hätten ohne die gute Leistung des Tormanns wohl noch höher verloren.

Am 23. 6. veranstaltete die Schwerathletik-Abteilung des RJF. erstmalig einen Kampfabend gegen Berlin und zwar im Jiu-Jitsu gegen die Berliner Sport-Gemeinschaft 33 und im Ringen gegen den Jüdischen Sportklub Berlin. Die Kämpfe, die vor gutem Besuch im Vereinshaus Kürassierstraße stattfanden, und zu denen der Sportbezirk des RJF., Berl., als Kampfsrichter für die Jiu-Jitsu-Kämpfe persönlich anwesend war, boten schönen Sport. In der Gesamtwertung siegten die Berliner in beiden Sportarten mit

6:4. Außerhalb der Wettkämpfe trafen sich Seidel und Landsberger (beide Breslau) zu einem Einleitungskampf im Ringen ohne Wertung und Wittenberg (BSC.) gegen Barz (BSC.) in einem Schaukampf der Jiu-Jitsu-Selbstverteidigung.

Ergebnisse: Jiu-Jitsu: Geisler (Br.)—Heymann (Be.) unentschieden; Friedlaender (Br.)—Jakobsohn (Be.) unentschieden; Stark (Br.)—Barz (Be.). Sieger: Stark in 1,24 Min. durch Armhebel, Landsberger (Be.) besiegt Baruch (Br.) nach 22 Sek. durch Armhebel, Schloß (Be.) besiegt Gahmann (Br.) in 5,16 Min. durch Armhebel. — Ringen: Pid (Br.) siegt gegen Goldstein (Be.) nach 1,44 Min. durch Armzug, Kroll (Be.) besiegt Rosenfeld (Br.) nach 2,46 Min. durch Eindringen der Brücke, Schaaf (Br.) besiegt Sanders (Be.) durch bessere Arbeit, Wasserlauf (Be.) siegt gegen Michel (Br.) nach 7,15, da M. wegen einer Schulterprellung mit Bluterguß durch unglückliches Fallen aufgeben muß.

J. T. S. V. Bar Kochba Breslau bei den tschechoslowakischen Makkabimeisterschaften 1935

Eine Mannschaft des JTSV. Bar Kochba Breslau ging am Sonntag, den 23. Juni 1935 bei den tschechoslowakischen Makkabimeisterschaften in Prohnik (Mähren) an den Start und konnte dort erfolgreich abschneiden. Die 4 mal 100-Meter-Staffel wurde auf der Außenbahn in 46,2 Sekunden leicht vor Hagibor-Prag gewonnen, hier hatte bereits der Startmann Pincus das Rennen fast entschieden. Die 100-Meter-Meisterschaft des tschechoslowakischen Makkabitreises gewann Fritz Gerber in 11,4 Sekunden mit 3 Mtr. Vorsprung vor Freund II, Hagibor-Prag und Kaufmann, Preßburg. Im Ringelstoßen kam der Breslauer Broniatowski mit einer Vorkampfleistung von 10,79 Metern in die Entscheidung, blieb jedoch hier unplatziert.

Offiziell, in denen man sich wohlfühlt!

Café Fahrige

Zwingerplatz 2

Café König

Gartenstraße 40

Littauer's Weinstuben

und Weingroßhandlung

Ring 50

Fränkische Weinstuben

Früher Haring

Messergasse 28

Der gemütliche Betrieb

Tauentzien-Theater

das Kino

für

Jedermann

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: E. Blumenthal, Friedrich-Wilhelmstr. 89. Tel. 545 72.
Postfachkonto: 348 02. Vereinsabend jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades, geschlossenes Training von 21 bis 21,30 in der Damenhalle, außerdem Training jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr.

1. Wohnungsänderungen sind sofort in der Geschäftsstelle zu melden.
2. Die neuen Quartalskarten werden jetzt ausgegeben, und wir bitten die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse um pünktliche Beitragszahlung am Vereinsabend oder auf unser Postfachkonto.
3. Im vergangenen Monat haben wir mehreren Schülern Schwimmunterricht erteilen können. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß in den großen Ferien die beste Gelegenheit zum Schwimmenlernen gegeben ist.
4. Die Trainingsstunden von 21 bis 21,30 erfreuen sich großer Beliebtheit. Wer noch ernstlich trainieren will, melde sich bei Herrn Hirschel.

Hausbesitzer und andere Bauherren, erinnert Euch auch an das Handwerk! — Unterstützt das Handwerk!

Kurze Nachrichten

* Der Deutsche Makkabakreis und der Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten haben beschlossen, Anfang Juli einen leichtathletischen Wettkampf in Berlin auszutragen. Es wird das erste Mal sein, daß die beiden jüdischen Sportverbände einen offiziellen Verbandswettkampf unter Teilnahme ihrer Besten aus dem ganzen Reich veranstalten.

* Vom Philo-Lexikon, dem Handbuch des jüdischen Wissens, dessen verbesserter, erweiterter und auf den neuesten Stand gebrachter Nachdruck vor kurzem im Philo-Verlag, Berlin, erschienen ist, sind Mitte Juni, ein halbes Jahr nach Erscheinen, ca. 18 500 Exemplare in die Hand des Lesers gekommen.

* Das Zionistische Zentralbüro teilt mit: Auf dringendes Ersuchen überseischer zionistischer Verbände hat sich die Executive veranlaßt gesehen, im Einvernehmen mit dem Präsidium des Aktions-Komitees den Termin des Kongresses um eine Woche vorzuzulegen. Der XIX. Kongreß wird somit in Luzern in der Zeit vom 20. bis 30. August stattfinden. An den Kongreß wird sich eine Sitzung des neugewählten Aktionskomitees anschließen, die vom 1. bis 3. September dauern wird.

* Das Pressebüro der Jewish Agency teilt mit: Die Executive der Jewish Agency hat die 4. Tagung des Council der Jewish Agency für den 4. und 5. September 1935 nach Luzern einberufen. Nach Beendigung der Council-Tagung wird das neu zuwählende Administrative Committee am 6. September seine konstituierende Sitzung abhalten.

* Die Executive des Misrachi-Weltverbandes hat die nächste misrachistische Weltkonferenz für den 10. August nach Krakau einberufen.

* In Paris fand eine Konferenz jüdischer Frontkämpfer-Verbände statt. In der Aussprache wurde mitgeteilt, daß die anwesenden Delegierten 450 000 Juden, die während des Weltkrieges an verschiedenen Fronten kämpften, vertreten. An der Feier der Einweihung

eines Denkmals für jüdische Kriegsgefallene nahmen der Pensionsminister, der Militärgouverneur von Paris und andere hervorragende französische Militärs teil. Der Präsident der Republik war durch seinen Adjutanten vertreten. Am 19. Juni empfing der französische Kriegsminister, Oberst Fabry, in der Sorbonne die Kongreßdelegierten.

Aus der Breslauer Gemeindegeschichte**Die Begründer der Breslauer Gemeinde**

Von Rabbiner Bernhard Brilling, Breslau.

(Fortsetzung)

Daher kam es, daß die Juden, die sich aus Mangel an anderen wirtschaftlichen Verwendungsmöglichkeiten ihres Geldes auf die Münzlieferungen geworfen hatten, im 17. Jahrhundert zum unentbehrlichen Bestand der Kaiserlichen (übrigens auch ständischer) Münzen gehörten. Schon während des 30jährigen Krieges (1622) versuchte z. B. die Breslauer kaiserliche Münze beim Magistrat durchzusetzen, daß ihr Münzlieferant Manasse aus Hohenplog in der Stadt geduldet wurde. Auch in den folgenden Jahren des 30jährigen Krieges und der Zerrüttung des österreichischen Finanzwesens konnte man die jüdischen Münzlieferanten nicht entbehren. 1627 lieferten z. B. drei Juden (Israel Jud, Abraham Sachs und Abraham Jud) fast 30 Prozent des gesamten Münzmetalls (nur für dieses Jahr sind nämlich die Münzrechnungen erhalten, sonst würden sich wahrscheinlich noch mehr derartige Ergebnisse herausstellen).

III.

Um 1650, nach Beendigung des 30jährigen Krieges, wurde es schwer, das für die Breslauer Münze nötige Edelmetall zu erlangen. Infolge der Plünderungen und Verwüstungen des Krieges waren die Vorräte an kostbaren Metallen fast verschwunden. Kaufleute und Juweliere kauften das wenige noch im Lande gebliebene Edelmetall zu hohen Preisen auf, und verkauften es mit Gewinn außer Landes. Die Landleute, die früher auch einen beträchtlichen Teil der Lieferanten ausgemacht hatten, brachten vorläufig nichts mehr zur Münze. Sie zogen „die Flucht in die Sachwerte“ vor, und ließen sich sogar neue Silberfachen bei den Goldschmieden herstellen, was neben der Einrichtung neuer fremder Münzen den Edelmetallpreis noch steigerte.

(Fortsetzung folgt)

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes 7. Juli 1935.

**Leitungsbüro des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau**

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Architekt

Fritz Kleemann, Körnerstraße 44.
Innenarchitektur und Möbelvertrieb.
Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 31630.

Ausstatt.-Maß-Hemden

fürd. gut gekleidet. Herrn, auch sämtl. Herr.-Wäsche, Krawatten, Socken etc. auf Lager. Prima Qual., mäßig. Preise. Stoff-Aannahme bereitw. **Hemdenklinik** Friedländer-Teller, Junkernstr. 8, Tel. 575 66

Automobile

Lohestraße 78/88
Telefon 812 24
Neue Automobile
Zubeh. aller Marken
Gebrauchte
Wag. reell u. billig.

**Bauklempnerei**

A. Weiss, Gartenstr. 18, Fernr. 24305
Bedachungs- u. Installationsgeschäft
Be- und Entwässerung. Reparaturen
v. Klosterrückhöfen sämtl. Fabrik.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Bedachungs-
geschäft, Bauklempnerei, In-
stallation für Gas u. Wasser,
Breslau 13, Moritzstr. 20.
Telefon 32325.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphen-
straße 5, gegründet 1909, Bau-
klempnerei, Bedachungs- und
Installationsgeschäft.
Telefon 583 21.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bernmann
Schuhbrücke 55, Tel. 57305, Dekatier-
u. Waschanstalt. Annahme f. Färberei
u. chem. Reinigung. Freie Abholung u.
Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kais.-Wilh.-
Str., Tel. 87394, reinigt auf
chemischem Wege Decken u.
Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Friseur

Jaenicke, Höfchenstraße 96.
Tel. 36818. Neuzeitliche Salons
für Damen und Herren.
Spezialität: Entfärben und Neu-
färben verfärbter Haare.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenbaum
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei
Antonienstraße 24, Fernruf 50835.

Drucksachen

Druckerei **Schatzky**, Garten-
straße 19, Fernsprecher Nr. 244 63/69
Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck
Alle Geschäfts-Drucksachen
Plakate — Etiketten — Packungen
Kalender.

Drucksachen

A. Wollmann, Buchdruckerei
Nikolaistraße 14, Fernruf: Sammel-
Nr. 571 54

Eisenwaren, Wirtschafts-Artikel

Eisschränke — Liegestühle
Einkoch-Apparate und Gläser
Gartengeräte aller Art
Eisenhandlung Brandt,
Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 86



Lebensmittel - Konsum

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Eisenwaren

Gartengeräte, Gartenmöbel, Wirtschaftsgüter, Stahlwaren, Gas- und Kohlenherde, Werkzeuge
H. Brauer & Sohn, Breslau, Leichstraße 26
dicht an der Gartenstr., Telefon 539 31

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen

und Apparaten

Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7

Fernsprecher 584 73

Elektr. Klingelanlagen

Ernst Elfein, Inh. Max Fink,
Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62
Elektrische Klingelanlagen und
Reparaturen, Radio-, Türöffner-
und Blitzableiter-Anlagen.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-
Meister Licht - Kraft -
Radio. Gräbschenstr. 39.
Telefon 235 21.

Farben, Lacke, Firnisse

im Spezialhaus
Oscar Cohn, Gartenstraße 26
gegenüber der Markthalle
Telefon 297 89
Nachweis von guten Malern

Firmenschilder

Leuchtschilder

E. HARTMANN, Kantstraße 41
Tel. 313 68.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11
Telefon 813 57. Damen-Friseur.
Parfümerie - Toiletten-Artikel.

Haus- und Küchengeräte

Emaille, Glas, Porzellan,
sämtl. Wirtschaftsgüter,
Viktor Brill, Sadowastraße 76
an der Höfchenstraße.

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für
Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß-
und Treuhandverwaltungen, Hohen-
zollernstraße Nr. 84. Fernsprecher
Nr. 825 80.

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen
feinster Art
Popeline-Hemd 4.75,
reinseidene Binder von
1.75 an, Sportanzüge
vom Lager 49.50,
Ulster und Regen-Mäntel 48.—,
Anzug nach Maß in bekannter
Pfeiffer-Qualität, bietet in ausserlesen.
Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweid-
nitzer Straße 27, gegenüber der Oper.

Herrenmaßschneiderei

S. Kuttner, Neue Antonienstraße 16
(neb. Jahnturnh.) Erstklassige Aus-
führung zu niedrigen Preisen. An-
nahme von Stoffen zur Verarbeitung.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.
Spezial: Maßanfertigung v. Herren-
wäsche, Annahme von Reparaturen u.
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**,
Schmiedebrücke 64/65. Tel. 594 68.

Kolonialwaren

Delikatessenhaus a. Friebeberg,
E. Schubert, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon 848 78, empfiehlt sämtliche
Artikel für die feine Küche.
Lieferung durch Boten frei Haus.

Korsetts

Büstenhalter, Wäsche
Gebrüder Lewandowski Nachf.
Inh. Frieda Kobliner
Ohlauer Straße 64 : Telefon 514 98

Kunststofferei

für Teppiche, Garderobe, Wäsche
sachgemäß und preiswert
Freie Abholung und Lieferung.
Frau Marie Schneider, Brüder-
straße 27, II. Telefon 273 36

Lebensmittel

Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr
Ia Butter, Weber-Kaffee, Kakao,
Tee, Waschartikel, Parfümerien
billigst frei Haus Telefon 841 16

Leihbücherei

Die Leihbücherei d. gut. Geschmacks
u. der individuellen Bedienung ist
Buchverleih Viktoria
Viktoriastraße 71, Ecke Höfchenstr.
- Ständiger Neuheiteneingang -

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1.
Gold, Silber, Uhren, Juwe-
len. - Ankauf, Verkauf
Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35
Ruf 343 51. - Ausführung
sämtlicher Linoleum-Ar-
beiten. - Kostenanschläge
bereitwilligst!

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10
Fernsprecher 346 48.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef
Herold, Breslau 21,
Yorkstraße 44. Maler-
geschäft, Fernspr. 851 09.

Malergeschäft

Karl Unger, Sadowa-
straße 46, Ecke Kaiser-Wil-
helm-Str., Tel. 373 94. Aus-
führung sämtl. Malerarbeiten
geschmackvoll und billig.

Malermeister

Felix Simenauer
Tel. 454 02. Parkstr. 38/40
liefert Qualitätsarbeit.

Maßschneiderei

N. Drukacz. Erstklassige Herren-
moden nach Maß. Viktoriastraße 60
an der Höfchenstraße. Telefon 332 25.

Metallbetten

Stahl- und Auflege-Matratzen
Chaiselongues; Betten-Vertrieb
E. Schragenheim, Gartenstraße 24,
gegenüber der Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen-
Ergänzungsstücke / Einzelan-
fertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für
Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34
Telefon 512 23. - Ausland- und
Ueberssee-Transporte -
Lagerung - Verpackung
Ia Referenzen.

Optik

Optiker Garai
4 Albrechtstraße 4
Der Fachmann für passende
Augengläser
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupen-
straße 5. Tel. 588 62. Pelze - Größte
Auswahl - Billigste Preise -
Umarbeitung - Konservierung

Polstermöbel

werden sachgemäß in eigener
Werkstatt umgearbeitet.
Große Auswahl in behaglichen
Sessel, Kautsch, Kleinmöbel

Sesselhaus

J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service,
Kristall-Geschenke
Max Hamburger
am Blücherplatz Ecke
Junkernstraße.

Radio

Heinz Baruch, Radio-
klinik, Höfchenstr. 59.
Ruf: 309 36. Reparaturen
Vorführung d. neuesten
Rundfunkgeräte

Radio

Breslaus ältestes
Rundfunk-Fachgeschäft
Blumenfeld, Weidenstraße 5
Fernsprecher Nr. 535 15
Licht- und Kraftanlagen

Radio

Taschenlampen-Vertrieb GmbH
Geschäftsführer: Fritz Fried-
länder, Schmiedebrücke 43.
Fernruf 290 35. Alles für den Rund-
funk, auch Reparaturen preiswert

Radio

M. Tondowski, Poststr. 4.
Telefon 20801. Ältestes
Fachgesch. a. Platz. Rundfunk-
geräte all. Fabrikat am Lager.
Bezugsquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Schildermalerei

David Bloy, Herdainsr. 65. Tel. 372 44
Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder
aus Glas, Metall und Holz, Reklame-
laternen, Tagesleuchtschilder, Ver-
mietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schlächtere

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg
Schlächtere, Wurstfabrik und
Geflügelhandlung. Breslau, Garten-
straße 37. Fernsprecher Nr. 31 619.
Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch,
Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle
Sorten Wurstwaren. Ungarisches
Geflügel, plombiert. Pünktlicher
Versand nach auswärts.

Schokoladen

Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23,
Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Schuhreparaturen

H. Rotholz, Höfchenstraße 63
Fachmännische Ausführung
Schuhwaren aller Art
Lieferung kostenlos

Schuhwaren

Schuhwaren aller Art
preiswert
und
gut!

MAX NATHAN
Graupenstraße 2/4

Fernsprecher 252 92

Spedition

Sammelverkehre - Lagerung -
Eildienst in der Stadt.
L. Matzdorff, Antonienstr. 19/21.
Ruf 242 44.

Steinholz

Sämtliche Steinholz-, Terrazzo-
und Fliesenarbeiten führt aus
Fa. A. Kahriger
Kronprinzenstr. 39. Telef. 361 60

Teppiche, Gardinen

SPANIER'S
TEPPICH-HAUS
Reuschestraße 58
Schmiedebrücke 56

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Riesenfeld**
Uhrmacher, Sadowastr. 36 hpt. (nahe
der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00
Reparaturen und Umarbeitungen in
eigener Werkstatt, gut und billig.

Uhren-

Reparatur-Werkstatt Karl Weiss,
Karlstr. 46, a. d. Schweidnitzerstr.
Auch Reparaturen u. Umarbeiten
v. Schmucksach. all. Art. Lang-
jähriger Fachmann. Tel. 247 70

Wäsche

Lager von schöner Damen-Leibwäsche, gute Bett- und
Tischwäsche, Handtücher, billige Preise, da keine Laden-
spesen. Anfertigung von eigenen Stoffen sowie jede
Reparatur gut und billigst. **Regina Baer**,
Augustastraße 67, hochptr. Telefon 399 72

Wäscherei - Plätterei

Nelly Herzmann, Berlinerpl. 6, II
Wasch- u. Plättwäsche z. billig. Preis.
Gardinenesp. Beste Ausf. Gewichtsw.
schränk. 25 Pf. Annahmest.: Lopatka,
Neue Graupenstraße 16; Meister, Viktoriastraße 111

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kais.-Wilh.-
Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2
gegenüber Wertheim. Tel. 350 94
seit 1867!

Zigarren

Kluge Raucher kaufen Zigarren
bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber
Willy Goldschmidt, Gartenstr. 53/55
neben Liebig-Theater.
Fachmännische Bedienung

Ihre Kleine Anzeige

in den Gemeindeblatt-
Bezugsquellen-Nachweis!

Kindergarten, Kinderhort
der Vereinigung jüdischer Frauen E. V.

EINLADUNG
zur General-Versammlung
Dienstag, d. 16. Juli 1935, nachm.
6 Uhr, Gräbschener Straße 61/63
Tagesordnung:
Tätigkeitsbericht
Kassenbericht, Entlast d. Vorstandes
Neuwahl — Verschiedenes
Der Vorstand

Lieblich
Die Tanz-Bar Breslau
Stimmungskapelle Pozorski
Täglich ab 9 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend
bis 4 Uhr geöffnet!

TAUENTZIEN THEATER
Stets
auserwählte Filme
Umfangreiches, interessantes
Beiprogramm
Wochentags 4.30, 6.45, 9 Uhr; Sonntags 3, 4.30, 6.45, 9 Uhr

und abends
die entzückende
Tanzbar
am Tauentzienplatz:
Künstler von Ruf
spielen u. singen für Sie!

Tankt bei
Tankstellen und Garagen
Sadownastraße 58, an der Kais.-Wilh.-Str. Inh. Joki

Hochzeits-Tafellieder
prologe, Toaste verfaßt individuell
Louis Bodlaender, Herdainsstraße 49II

LIPPIK & HINKE
früher Taschenstr. 10/11
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche
Glas • Porzellan • Steingut • Haus-
und Küchengeräte • Stahlwaren
Ersatzteile f. Kaffee-
und Tafelgeschirr
Groß-Lager in Porzellan
mit kleinen Fehlern
Leihgeschirr für Festlichkeiten

GEWICHTSWÄSCHE
Trockenwäsche 17 Pf.
Rollwäsche 22 Pf.
schränkertig 25 Pf.
Alles luftgetrocknet, Abhol u. Lief. frei Haus
Wäscherei Werner, Augustastraße 128.

Kammerjägererei 31349
(früher 51349)
Keine Wanze mehr
Durch radikalstes Verbilligungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer restlos
unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau, Lehmgrubenstr. 3 : Telefon 313 49
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindlich

Für Reise und Sport!

Wir bringen zur Reisezeit die
richtigen Wasch- u. Sportstoffe
zu bekannt billigen Preisen!

Seidenleinen (imit.)
in einfarbig u. gemustert, das
praktische Sportkleid . . . Mtr. **68** Pf.
Vistra-Druck das mod.,
gut waschbar, Kunsts.-Gewebe
in hübschen Mustern . . . Mtr. **98** Pf.
Mattkrepp - Streifen für
flotte Sportkleider, gute wasch-
bare Qualität . . . Mtr. **1** 48
Georgette-Pepita ca. 96 cm
breit, das beliebte Gewebe für
Sommerkleider u. Complots . . Mtr. **1** 78
Mattkrepp-Bandstreifen
ca. 96 cm br., das Neueste f. elegante
Sportkleider und Blusen. . . Mtr. **2** 75

Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

MASSOBERHEMDEN
Mode u. Sport **Erstklassige Stoffe**
Tadellose Verarbeitung
SCHWEIDNITZER-STR. 43a
SCHÖNFELD & CO. ECKE HUMMEREI

Neumann
seit 1878 ohne Gleichen
CORSETS **„WUNDER-BÜSTEN-
HALTER WEGENA“**
WASCHE D. R. P. u. Ausl.-P.
STRÜMPFE Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 25019

Spezialhaus für Indanthrenstoffe
Inhaber: Guttman
Gartenstraße 53-55, Liebichhaus
Große Auswahl zu sehr billigen Preisen
in allen Stoffen für Dekoration, Kleider usw.,
Schürzen, Decken, Waschkleidern

Sterbekasse
ab 0.50 RM. monatlich
Aufnahme bis 70 Jahre
ohne ärztl. Untersuch.
Anfragen m. Alter erb.
Gerh. Cohn
Gutenbergstraße 27

Lest das „Jüd.
Gemeindeblatt“!

**Haus Wettin
Karlsbad**
Moderner Komfort, billige Preise
Dr. Huppert vormals Dr. Klemperer
Auskunft erteilt:
Gertrud Huppert, Breslau
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Kaufen Sie bei unsern Inserenten

Student
erteilt erfolgreich
Unterricht in
Griechisch
Lateinisch
Französisch
Englisch
Deutsch
Mathematik
Angebote unter
T. S. 101 G. d. Z.

Sanatorium Dr. Kohnstamm
Königstein im Taunus

Nerven- und innere Erkrankungen — Diätikuren
Dr. M. Friedemann, Dr. B. Spinak

Lothar Russ
Durch 60jährige
Tradition
zur Höchstleistung!
Bau- u. Kunstglaser
Höfchenstraße 10
Telefon 83057
Billigste Preise!

Allerhöchste Preise
zahlen wir f. getr.
Herrengarderobe,
Möbel, Federbett,
ganze Nachlässe
E. Singer & Co.
Ring 52, Tel. 239 16

**Eis-
Stübel**
M. Glaser
Gabitzstraße 1.
Ecke Friedrichstr.
Täglich, auch sonntags-
bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Trock. Brennholz
in jeder Länge u.
Stärke zu Tages-
preis, empfiehlt
„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholungen
v. güt. Spenden
werden nach wie
vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

u. Korbmöbel
illio bei
BEYER
Gartenstraße 43, Ecke

Alle Sämereien
für Garten und Bazon
Auerbach & Co.
Samenhandlung
Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Die Trauung unserer Tochter
Eva mit Herrn Julius Harnik
findet am 7. Juli vorm. 11 Uhr im
Vereinshaus, Kürassierstr. 15, statt.
Arthur Markt u. Frau
Jenny geb. Arnholz

Zurück
Dr. Czapski
Lohestraße 12

Zurück
Dr. A. Wagner
Innere Krankheiten
Oranienstraße 10

Zurückgekehrt
Dr. K. Wiener
Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankh.
Blücherplatz 3, Telefon 54524
Sprechst. 12-2 und 5-7

Bad Altheide
Haus Bellevue
Bes. E. Heppner, Tel. 271
Behagl Kur- u. Erholungsaufenthalt, nach
wie vor str. 22, alle Diäten unt. ärztl.
Leit. Balkons, gr. Garten, Pauschalkur.

Lewaldsche
Kuranstalt
Bad Obernigk bei Breslau
Sanatorium für Nerven-
und innerlich Kranke
sowie Rekonvaleszenten
Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankheit.
Mäßige Pauschalsätze
Tel. Obernigk 301

GLASEREI
S. Rotholz
Friedrich-Wilhelm-Straße 60
(auch anzufr. b. Rotholz, Höfchenstr. 63, Schubgesch.)

Nur der beschäftigte Handwerker
schafft neue Lehrstellen!

JODBAD TÖLZ

Parkhotel
das renommierte Haus
für das jüdische Publikum
Kurpension Hellmann
höchste Leistung
bei zeitgemäß. Preis.
jetzt Adolf Hflerstr. 4
Kurärzte:
Dr. Levi
Ludwigstr. 18
Dr. Rosner
Ludwigstr. 3